Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 20 (1913)

Heft: 1

Artikel: Glückliches neues Jahr

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-627079

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 1. XX. Jahrgang Anfang Januar 1913

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

Adresse für redaktionelle Beiträge, Inserate und Expedition: **Fritz Kaeser, Metropol, Zürich.** — Telephon Nr. 6397
Neue Abonnements werden daselbst und auf jedem Postbureau entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 1656, Zürich

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

Beim Jahreswechsel wünschen wir allen unsern Inserenten, Abonnenten, sowie den Mitgliedern der Vereine, deren Organ die „Mitteilungen über Textil-Industrie" sind, ein recht

Glückliches neues Jahr!

Wir bitten unsere Leser, uns auch im neuen Jahre treu zu bleiben und uns durch tätige Mitarbeit zu unterstützen. Wir werden stets bestrebt sein, unsere Zeitschrift weiter auszubauen und hoffen, auch im kommenden Jahre wieder eine Anzahl neuer Freunde zu finden.

Redaktion der Mitteilungen über Textil-Industrie.

Zur Förderung der Ausfuhr schweizerischer Seidenwaren.

Wir geben im folgenden einen Auszug aus dem Vortrag wieder, den Herr Dr. Th. Niggli über die Möglichkeit der Förderung der Ausfuhr schweizerischer Seidenwaren, insbesondere der Seidengewebe, im Schoße des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler gehalten hat.

Der Vortragende wies zunächst auf die Aktualität und auf die Wichtigkeit des Themas hin, da die Frage der Exportförderung überhaupt in der Schweiz, infolge der zunehmenden Industrialisierung des Landes, zurzeit eine vielbesprochene ist und weil für die Seidenindustrie insbesondere die Ausfuhrmöglichkeit eine Lebensfrage bildet. Die verschiedenen Mittel, die zur Förderung der Ausfuhr im allgemeinen vorgeschlagen werden, wurden kurz besprochen und auf ihre Durchführbarkeit für unsere Verhältnisse untersucht. So wird, nicht ohne eine gewisse Berechtigung, gesagt, daß die schweizerischen Industrien sich vor allem mit der Herstellung hochwertiger Qualitätsware befassen sollten und auf die guten Erfolge hingewiesen, die beispielsweise die Uhrenindustrie und die Stickerei in dieser Beziehung aufweisen. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß die schweizerische Uhren- und die Stickereifabrikation unter den entsprechenden Industrien des Auslandes eine führende Stellung einnehmen — ähnlich wie dies bei der Seidenindustrie bei der Lyoner Fabrik der Fall ist — und infolgedessen auf die Art der Produktion einen maßgebenden Einfluß auszuüben vermögen. Wenn wir uns in Zürich jedoch ausschließlich mit der Herstellung schöner, teurer Ware abgeben wollten, so wären die meisten Stühle sehr bald ohne Arbeit. Auch die Exporterfolge der deutschen und der nordamerikanischen Industrie, auf die immer wieder hingewiesen wird, sind, zum Teil wenigstens, Verhältnissen zu verdanken, die auf unser Land nicht zutreffen: wo die Industrie über ein gewaltiges, zollgeschütztes einheimisches Absatzgebiet als Grundlage verfügt, stehen ihr für den Export die Wege leichter offen und es trifft auch auf die Seidenindustrie zu, daß die deutschen Fabrikanten, die im Inlande in der Regel auf die Preise halten und halten können, im Auslande umso billiger verkaufen.

Es wird auch in der Schweiz verlangt, daß der Staat sich kräftig der Exportförderung annehme (Berufskonsulate, Handelsagenturen, Handelsmuseen, finanzielle Unterstützung von Exportgesellschaften u. a.). Die leistungsfähige, schweizerische Exportindustrie verspricht sich jedoch von einem direkten Eingreifen des Staates auf diesem Gebiete nicht viel — die Verhandlungen in der Delegiertenversammlung des Schweiz. Handels- und Industrievereins in Luzern im Mai 1912 ließen in dieser Beziehung an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig — wohl aber kann der Staat indirekt außerordentlich viel tun durch Erzielung günstiger Handelsverträge und durch Erleichterung der Produktionsbedingungen im Lande selbst (Fabrikgesetzgebung, Versicherungen, Steuerwesen usf.). Im Zusammenhang mit der staatlichen Förderung des Außenhandels sind auch die schweizerischen Handelsagenturen in Alexandrien und in Shanghai zu erwähnen; letztere ist zu neuen Datums, als daß sie schon Erfolge aufweisen könnte. Die Agentur in Alexandrien hat sich dagegen bemüht, den Absatz von Seidenwaren in Aegypten zu steigern; wenn sie nicht viel ausrichten konnte, so liegt dies an den Kreditverhältnissen des Landes und an dem Umstande, daß gegen die Konkurrenz der billigen Comaskerartikel nicht aufzukommen ist. Seit 1. Januar 1913 ist nun auch in Kanada (Montreal) eine schweizerische Handelsagentur errichtet worden; die schweizerische Stoff- und Bandindustrie hat es verstanden, schon vorher eine führende Stellung im kanadischen Seidengeschäft einzunehmen.

Dem Ausführer wird, mehr als der Staat, die Selbsthülfe zu bieten vermögen. So können sich einzelne Industrien oder deren Zweige, oder auch einzelne Firmen zusammenschließen, um zunächst eine Verringerung der Unkosten zu erzielen, dann aber auch, um durch die Konzentration einen größeren Einfluß auf den Markt auszuüben. Es ließen sich nicht nur die Erzeugnisse gemeinschaftlich verkaufen, sondern es könnte auch der Einkauf der Rohstoffe gemeinsam erfolgen.